

Bericht 1955 über Aufnahmen auf der Umgebungskarte 1:25 000 von Innsbruck und südlicher Anschlußgebiete

VON OSKAR SCHMIDEGG

Im Anschluß an frühere Aufnahmen im Gebiete des Nöblacher Joches (Veröff. d. Museums Ferdinandeum, Innsbruck 1949) habe ich in den folgenden Jahren beiderseits des Gschnitztales aus eigenem weiterkartiert. Heuer konnte ich einige Aufnahmestage dazu verwenden, um einige Ergebnisse im *Bläsergebiet* und *Serleskamm* abzurunden, womit auch Kartierungen im Maßstabe 1:10.000 verbunden waren. Von KERNER, der das Gebiet seinerzeit bearbeitet hat, liegt leider keine Karte, sondern nur eine Beschreibung vor (Jahrb. d. Geol. B.-A. 1919). Sie wurde im wesentlichen bestätigt, doch zeigten sich verschiedene neue Ergebnisse über den Umfang der Bläserdecke, Metamorphose, tektonisches Gefüge u. a. Darüber wird in nächster Zeit in den Mitteilungen der Geol. Ges. berichtet werden.

In der näheren Umgebung von Innsbruck konnte die Kartierung des *Quarzphyllites* am Patscherkofel-Westhang und SW Innsbruck weitergeführt, sowie im *Altkristallin* bei Götzens begonnen werden. In der Innsbrucker Nordkette gelang es bei Untersuchungen über das tektonische Gefüge, den Verlauf des Solsteingewölbes nach Ost hin festzustellen und damit den Anschluß an meine früheren Arbeiten im Bereich der Innsbrucker Wasserfassung zu finden.

Arbeiten aus dem Gebiete der praktischen Geologie

VON OSKAR SCHMIDEGG

An *Lagerstätten* wurden wieder der *Fahlerzbergbau Schwarz* befahren und die neuen Aufschlüsse besichtigt. Im selben Bergbaugbiet wurde auch der Grafenstollen auf Ringenwechael befahren, der zum Zwecke der Trinkwassergewinnung für die Gemeinde Buch wiedergewältigt wurde. Ich konnte hierfür auch ein Gutachten abgeben.

Mit Herrn Dr. SCHULZ, der die in Aufschluß befindliche *Pb-Zn-Lagerstätte Lavatsch* geologisch und lagerstättenkundlich bearbeitet, hatte ich Gelegenheit, diese Grube zu befahren und die Erzaufschlüsse zu besichtigen. Dies war besonders wegen der in letzter Zeit aufgekommener Frage nach der sedimentären Entstehung der Pb-Zn-Erze von besonderem Interesse.

Im Rätikon konnte ich neben den Kartierungsarbeiten zwei größere *Gipsvorkommen*: im Kellstal und am Loischkopf, auch als Lagerstätten näher untersuchen.

Die Stollenaufnahmen im Druckstollen des in Bau befindlichen Kraftwerkes Prutz-Imst der TIWAG wurden mit dem Durchschlag des Richtstollens beendet, ebenso in den Fels-hohlbauten des Kraftabstieges bei Imsterau. Die Zusammenfassung für eine Veröffentlichung ist in Vorbereitung.

Aufnahmebericht 1955 über das Pennin auf Blatt Oberwart (137) und Rechnitz (138)

VON WALTER J. SCHMIDT (auswärtiger Mitarbeiter)

Wenn in diesem Aufnahmebericht (und in entsprechenden anderen Publikationen des Autors) im Hinblick auf die Rechnitzer (und Bernsteiner und Melterner) Schieferinsel von einem „Pennin“ gesprochen wird, so ist dies nicht so zu verstehen, daß damit a priori eine direkte Verbindung zu den Hohen Tauern (oder gleich zu den Westalpen) unter dem ganzen Ostalpinen Kristallin hindurch angenommen werden muß. Es ist dies eine durchaus denkbare Möglichkeit, darf jedoch nur als solche gewertet werden. *Konkrete Beobachtungstatsache* ist jedoch, daß am Ostrand der Zentralalpen Gesteinskomplexe auftreten, die in ihrem *petrographischen Habitus*